

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 26 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal gebaltene Millimeterzeile 7 h, für die dreimal gebaltene Reklamezeile 12 h, für Ausnahmen im Redaktionsbesitz 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschützstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Wollschützstraße Nr. 16, 1. Stock. Extrablätter der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Übersicht.

Laibach, 31. Juli.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die italienische Heeresleitung, die sich durch Selbsttäuschung zu maßloser Übertreibung und ungerechtfertigter Verallgemeinerung hochverräterischer Gesinnung einzelner Personen verleiten ließ, um einen letzten Rest von Siegeshoffnung auf einen vermeintlichen inneren Zerfall der Monarchie stützen zu können, hat die traurige Erfahrung gemacht, daß der Ausbau der **tschechischen** Legionen auf den unüberwindlichen Widerstand der in ihrer überwiegenden Mehrzahl kaisertreuen Soldaten **tschechischer** Nationalität stößt. Um wenigstens einen zahlenmäßigen Scheinerfolg aufweisen zu können, wird auf diese ein Druck zum Beitritt in die Legion ausgeübt, aus dem der volle Mangel der Italiener an jedem völkerrechtlichen Empfinden hervorgeht. Die Offiziere und Soldaten **tschechischer** Zunge werden durch den vollkommenen Entgang von allen Zeitungen in einen Zustand gänzlicher Unorientiertheit gebracht, um den Boden vorzubereiten, in dem die reich ausgestreute Saat tendenziöser Empfindungen aufgehen soll. Diese Gefangenen werden von ihren Kameraden anderer Nationalität streng geschieden, der intensiven Wühlarbeit ihrer hochverräterischen im Dienste der italienischen Propaganda verwendeten Konnationalen ausgesetzt und durch hohe Versprechungen in Versuchung geführt. Diese verächtliche Werbetätigkeit macht auch vor den Toren der Spitäler nicht Halt und schleicht sich zu den Betten der Verwundeten und Kranken. Auf die Bitten zahlreicher kaisertreuer **tschechischer** Offiziere und Mannschaften haben aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrende Offiziere von der unwürdigen Behandlung in den italienischen Kriegsgefangenenlagern diesen loyalen Elementen gegenüber Meldung erstattet und auf folgenden Umstand aufmerksam gemacht: Von der zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung geschlossenen Vereinbarung über den Austausch der Kriegsgefangenen werden Offiziere **tschechischer** Nationalität grundsätzlich ausgeschlossen. Bei der ärztlichen Untersuchung der zum Austausch in Betracht kommen-

den Invaliden wird jedem die Frage gestellt, ob er **Czeche** sei. Die bejahende Antwort schließt ohne Rücksicht auf das Gebrechen vom Austausch aus. Leider findet die italienische Handlungsweise in gewissen verräterischen Elementen Beihilfe. So konnte sich ein Landsturmlieutenant, der eine lebhafteste Agitation für die **tschechische** Legion betreibt, öffentlich rühmen, daß er bei jedem **Czechen** den Austausch vereiteln könne. Ein durch die Intrigen dieses Überläufers zurückgehaltener Offizier äußerte sich, er sei jetzt ein Kriegsgefangener sowohl der Italiener als auch der **tschechischen** Überläufer. Gegen diese geschilderte völkerrechtswidrige Behandlung österreichisch-ungarischer Soldaten **tschechischer** Nationalität wurde bereits von den kompetenten Stellen nachdrücklich Einspruch erhoben.

Über die Lage an der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: Aus Zürich wird gemeldet: Der „Tagesanzeiger“ berichtet, trotz der Wiederaufnahme der französischen Angriffe auf der ganzen Kampflinie von Reims bis Soissons gewinnt man immer mehr den Eindruck, als ob auch die Offensivkraft der Alliierten sich nahezu erschöpft und die Front endgültig zum Stehen komme. Alle seit dem 22. Juli unternommenen Versuche Fochs, den deutschen Bogen südlich der Aisne durch beiderseitige Angriffe bei Soissons und südöstlich von Reims einzubrüchen, sind restlos gescheitert. Die Deutschen behaupten in diesem Abschnitt fest ihre Stellungen. — Die Schweizer Militärkritiker stellen die auffallend große beiderseitige Zurückhaltung auf der Champagnefront fest, während auf der Frontlinie östlich Soissons bis in die Gegend von Arras eine bemerkenswerte zunehmende Tätigkeit der französischen und englischen Truppen wahrzunehmen sei. Es scheint daher, daß der Kampf, falls er im jetzigen Schlachttraum zum Stillstand komme, in der Gegend von Amiens fortgesetzt werden solle. — Die Kriegsberichterstatter der Pariser Zeitungen melden übereinstimmend, daß die Deutschen bei ihrem Rückzuge alle großkalibrischen Geschütze in Sicherheit bringen konnten. Man könne nicht leugnen, daß die Rückwärtsbewegung des Feindes nach einer bestimmten Ordnung sich vollzogen habe. — Der „Temps“ meldet von der Front: Verdun wird überaus

heftig beschossen. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die deutsche Gegenoffensive nicht mehr fern liegt. — Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Paris teilte im Heeresauschusse der Kriegsminister am Freitag mit, die französische Heeresleitung sei auf einen neuen Winterfeldzug vorbereitet und rechne mit der Möglichkeit eines solchen. — Informationen aus dem Hauptquartier bestätigen, daß wir unmittelbar vor dem zweiten Teil der Fochschen Offensive stehen. — Das Wolff-Bureau meldet unter dem 30. d. M.: Die Engländer, die seit Beginn der Fochschen Offensive an der britischen Front an vielen Stellen täglich verlustreiche kleinere Teilangriffe und Vorstöße unternahmen, setzten diese Tätigkeit auch am 29. Juli, ohne irgend welche Erfolge erringen zu können, fort. Sie durch steigern sie lediglich ihre blutigen Verluste des ersten Halbjahres. So wurden am 29. Juli bei Merivis, bei Ablainzeville sowie beiderseits von Azyette feindliche Vorstöße unter schweren Verlusten abgewiesen und mehrfach Gefangene einbehalten. Mit starken Kräften rannte am 29. Juli der Feind aufs neue gegen die jetzige deutsche Front und holte sich wiederum eine schwere blutige Schlappe. General Foch setzt auch an der Kampffront zwischen Soissons und Reims die alte starre Kampfmethode der Entente fort, die lediglich dazu führt, seine so ungeheuren Blutopfer ins Unermessliche zu steigern. Südlich von Hartennes griff der Feind in dichten Wellen unsere Front an. Sein Angriff brach hier völlig unter schweren Verlusten zusammen. — Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus vom 30. d. M. hat sich die Lage an der Front wenig geändert. An der ganzen Front, besonders aber im Abschnitt der Marne, unternahmen die Deutschen heftige Gegenangriffe. — Nach einem weiteren Berichte des Reuter-Bureaus haben die Deutschen im Marne-Abschnitt 71 Divisionen ins Feuer gebracht, darunter zehn von der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Aus München wird vom 30. Juli gemeldet: Der König hat folgenden Aufruf erlassen: „In meine Bayern! Wider unsere Hoffnung geht auch das vierte Kriegsjahr zu Ende, ohne uns den Frieden gebracht zu haben. Deutschlands Heere haben mit beispielloser Tap-

Fenilleton.

Verstummte Gloden.

Von Josef Mantuani.

(Schluß.)

Weit ungünstiger liegen diesbezüglich die Verhältnisse im Küstenlande. S. Caprini „L'Istria nobilissima“ (Trieste, 1905) bringt im ersten Bande eine poetische Phraseologie über die Bedeutung und Wirkung der Gloden, im zweiten eine Glodeninschrift vom Jahre 1333. Das ist alles. Gnirs hatte somit für die küstenländischen Gebiete beinahe keine brauchbaren Vorarbeiten zur Verfügung. Schiavuzzi's Arbeit über alte Glodeninschriften im Gebiete von Pola und Moschini's Nachrichten in seiner „Guida“ waren die einzigen Stützpunkte, Calzini's „Spigolature“ und Bonis Bericht über alte Gloden in den Judarien sind nur für die Chronologie der Glodengießer mittelbar zu verwerten.

Als Kunsthistoriker wendete er, wie schon angedeutet, sein Hauptaugenmerk der künstlerischen Seite der Gloden zu — mit Erfolg. Er beleuchtet den Aufbau sowie die Zusammensetzung der Ornamente und verweist auf die Tatsache, daß sich die Matrizen derselben Gießerei von einem Inhaber auf den folgenden vererben, daß also auf Grund der Ornamente Gloden

lokalisiert werden können, auch wenn sie keine Inschriften tragen. In der gleichen Weise verhält es sich mit den Matrizen für die Relieffiguren der Heiligen, die zuweilen — auf älteren Werken jedoch überwiegend — reizende Klein Kunstwerke darstellen. Eine reiche Auswahl von Reproduktionen nach den Originalen dient nicht bloß zur Erläuterung des Gesagten, sondern bildet auch eine nette kleine Sammlung von Kunstwerken in graphischer Wiedergabe und gestattet einen selbständigen Einblick in das kunstgewerbliche Schaffen früherer Jahrhunderte.

Der hervorragendste Schmuck älterer Gloden, besonders der mittelalterlichen, ist die monumental ausgeführte Inschrift. Gnirs teilt in seinem Buche 122 charakteristische Schriftproben mit; sie beweisen, daß die moderne Industrie diese bedeutende Seite der Glodenplastik immer mehr herabwürdigt und mit der Meißerinschrift nahezu schon bei der nüchternen Krämermarke gestrandet ist. Der figürliche Schmuck der Gloden bietet zuweilen vorzügliche Kunstwerke, daneben freilich auch einfache, naive, ja selbst unbeholfene Darstellungen. Die besten gehen mitunter auf erstklassige Skulpturen zurück, ohne daß die Vorlage mit Sicherheit nachweisbar wäre. So gewinnt Gnirs' Arbeit an Bedeutung auch außerhalb der Gebiete, aus welchen die behandelten Gloden stammen; denn außer für Triest ist die Glodenplastik bis zum Erscheinen des Gnirschen Buches noch für kein Gebiet Österreichs besonders behandelt worden.

Um die Zier zu erhöhen, pflegten die Glodengießer auch Münzen und Medaillen auf der Planke anzubringen. Das bedeutet eine Dekadenz, aber sie ist immerhin charakteristisch. Gangbare Münzen aus der Zeit des Glodengusses konnten dem Werke wohl einen Stempel seiner Epoche aufdrücken. Medaillen, Anhänger und anderer Dekor, wie z. B. Abdrücke frischer Pflanzenblätter, unter denen Salvei bevorzugt erscheint, dienen zum Ausfüllen leerer Flächen, vorausgesetzt, daß dabei nicht abergläubische Geheimmittel eine Rolle spielen. Während in den guten Zeiten des Gießergewerbes aller Glodenzierat durch die kunstgeübte Hand eines Plastikers entstand, besorgte diese Arbeit eine Metallmatrize, die auch von einem der Kunst ganz fernestehenden Gehilfen zum Abdruck gebracht werden konnte. Gnirs hat eine Reihe derartiger Beispiele gesammelt und reproduziert; man kann da mühelos sehen, daß das Negativ rein mechanisch erzeugt ist. Auf Münzen als Glodenzierat hat A. Zusschin von Ebengreuth schon 1880 aufmerksam gemacht; seinen Spuren folgt drei Jahre später Th. Sach; Gnirs hat nun neues Material beigeleitet.

Von den 387 Gloden, die das Buch bespricht, stammen 319 aus dem Küstenlande, das mit der Anzahl der Stücke keinen Vergleich mit Krain anstellt, dafür aber eine ungleich größere Fülle an alten und technisch wie künstlerisch interessanten Seltenheiten besitzt. Die übrigen 68 Stücke verteilen sich auf Krain (53), Kärnten (14) und Steiermark (1). —

ferleit den feindlichen Anstürmen standgehalten und uns im Osten rückenfrei gemacht, im Westen den Feind in siegreichen Kämpfen geschlagen und die deutschen Lande vor Verwüstung und Elend bewahrt. Aber nicht an uns liegt es, wenn wir nunmehr in das fünfte Kriegsjahr eintreten. Noch sind die Gegner trotz aller Mißerfolge nicht zum Friedenswillen bereit; noch betrachten sie Deutschlands Zerschmetterung als ihr Ziel. Kein Deutscher aber denkt an einen schimpflichen Frieden. Da gilt es denn weiterzukämpfen, alle Mühsale und Entbehrungen auch weiterhin auf uns zu nehmen in der sicheren Zuversicht, daß Gott unsere gerechte Sache zum Siege führen wird. Dafür bürgt nicht nur die unvergleichliche Tapferkeit und Widerstandskraft unserer Heere, sondern im gleichen Maße der unbeugsame Wille zum Durchhalten in der Heimat. Daß Heer und Volk sich bisher so musterzünftig gehalten, sie drau- ehn ihr Blut und Leben, die drinnen ihr Gut und ihre Kraft so opferfreudig dem Vaterlande geweiht haben, dafür danke ich in dieser ersten Stunde aus tiefstem Herzen. Ich weiß mich eins mit meinem Volke, daß es König und Vaterland nicht verlassen, daß es durchhalten wird bis zu einem glücklichen Frieden. Das wolle Gott! München, den 28. Juli 1918. Ludwig." — „An mein Heer! Auf die glänzendsten Waffentaten können meine prächtigen Truppen auch im vierten Kriegsjahre zurückblicken. Heißen Dank ihnen für das, was sie im Dienste des Vaterlandes Großes geleistet haben. Bei dem unerschütterlichen Siegeswillen der Armee muß uns der schließliche Erfolg gehören. Ihn zu erstreiten, wird auch die Heimat an Härte des Willens nicht nachstehen. Volle Zuversicht erfüllt mich beim Blick in die Zukunft. Beim Eintritt in das fünfte Kriegsjahr meinem braven Heere meinen königlichen Gruß. Gegeben zu München, den 28. Juli 1918. Ludwig."

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichskommissär für bürgerliche Bekleidung sagte in einem Vortrage, den er in Dresden hielt, er könne die erfreuliche Mitteilung machen, daß durch die Fortschritte der Ersta- stoffindustrie die Kleiderfrage in der Hauptsache gelöst sei und daß noch im Laufe des heutigen Jahres Ersta- stoffe an die Verbraucher zum Verkauf gelangen werden, die für alle, ausgenommen die Säuglingswäsche, allen Anforderungen genügen werden. Jedenfalls scheint die Hoffnung der Gegner, uns wegen Mangels an Roh- stoffen für die Bekleidung zum Frieden zu zwingen, gänzlich unbegründet. — Die Mehrlation wird vom 19. August ab wieder auf 200 Gramm erhöht werden. Die Höhe der Protration wird von den zur Verfügung stehenden Streckungsmitteln abhängen.

Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus Paris: Auf besonderen Befehl Clemenceaus haben die ersten Schritte des Kriegsministers zur Aufrollung des Pro- zesses gegen die Armeeführer am Donnerstag begon- nen. Es hat eine neue Agitation eingesetzt zur Ver- schärfung der bisher festgesetzten Strafen für die Ge- nerals. Eine Gruppe von Parlamentariern und Poli- tikern verlangt die Todesstrafe für jene, die unnütz den Verlust von Tausenden von Menschenleben veran- lassen.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach einer Mel- dung des Reuter-Bureaus wird die Konferenz der Le- bensmittelkontrollenre von England, Amerika, Frank-

reich und Italien in dieser Woche geschlossen werden. Ein interallierter Lebensmittelsrat sei jetzt zur Tat- sache geworden. Eine Entschliebung, die die Notwen- digkeit sparsamer Wirtschaft betont, endet mit den Worten: Wir können das Lebensmittelproblem nicht auf der Grundlage eines einjährigen Krieges behan- deln. Wir müssen uns auf lange Dauer vorbereiten, wenn wir uns einen absoluten Sieg sichern wollen.

Lord Curzon hielt bei einem Bankett in Beantwortung eines Trinkspruches auf das Kriegskabinett eine Rede, in der er sagte: Nach allgemeiner Übereinstim- mung hat am Schlusse des vierten Kriegsjahres die Entschlossenheit nicht nachgelassen. In den ersten Stun- den verlor der Feind an Gefangenen, Verwundeten und Toten mehr, als er je gedacht hätte. Er verlor die Initiative, und der Schlag war eine Schwächung der Moral und des Prestiges seiner Truppen. Wir haben sieben Millionen Mann unter den Waffen, von denen drei Millionen im Auslande sind. In General Foch haben die Verbündeten ein Genie gefunden. Er betonte schließlich den materiellen Beistand, den die Engländer den Verbündeten geleistet haben, und sagte, England war ihr Kaufmann.

Der englische Arbeitsminister erklärte in einer Rede in Barnsley: Es gehen wieder Gerüchte über eine Begegnung mit Vertretern der feindlichen Na- tionen. Ich kenne die deutsche Nation zur Genüge, um vor ihren Vertretern auf der Hut zu sein. Ich werde alle derartigen Verhandlungen zurückweisen, mögen die Deutschen eine Konferenz in Stockholm oder anderswo vorschlagen. Eine Weltregierung durch die deutschen Sozialisten würde für Menschen, die in der Freiheit groß geworden sind, unerträglich sein.

Aus London wird berichtet: Lord Lee gab die Gründe seiner Demission bekannt, worauf Lord Clinton aus- führte, daß die Nahrungsmittelversorgung im Jahre 1918 nicht vermehrt, ja nicht einmal aufrecht erhalten bleiben könne. Die Ernteausichten seien nicht durchaus befriedigend.

Das englische Unterhaus hat am 24. d. das neue Pfringelgesetz in dritter Lesung angenommen. Nach Angaben Mac Namaras hat der Pfringelbonds am 30. Mai die Summe von zehn Millionen Pfund Sterling erreicht, die nach Abzug der verhältnismäßigen Fantiemen an das Admiraltätsamt den Pfringelb- berechtigten überwiesen werden sollen.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London: Bo- nar Law wird am Donnerstag im Unterhause eine Kreditvorlage im Betrage von 700 Millionen Pfund Sterling einbringen. Das ist der höchste seit Kriegs- ausbruch angeforderte Betrag. Der Kredit wird es der Regierung ermöglichen, den Krieg bis Ende Okto- ber fortzuführen. Der Premierminister wird seine Er- klärung über die allgemeine Kriegslage nicht vor der dritten Lesung der Consolidation Bonds Bill in der nächsten Woche abgeben.

Aus London wird gemeldet: Eine Entschliebung Dillons, die die irische Politik der Regierung miß- billigt, wurde im Unterhaus mit 145 gegen 106 Stim- men abgelehnt. Dillon beantragte, daß die Angelegen- heit Wilson zur Regelung vorgelegt werde. Asquith machte darauf aufmerksam, daß, da die Premierminister der Dominionen es ablehnten, sich mit einer derartigen Sache zu befassen, er darum zweifle, ob Wilson, raslos mit seinen eigenen Angelegenheiten beschäftigt, sich einer Aufgabe unterziehen werde, die schon vorher so viele Leute in die Irre geführt habe. Asquith erinnerte an die wiederholten Versuche, einen Ausgleich zu er- zielen und regte an, es sollten weitere Versuche gemacht werden. Bonar Law betonte, daß, wenn die Nationali- sten das Recht der Selbstbestimmung für sich forderten, After das gleiche Recht gewährt werden möge. Die Schwierigkeiten beständen nicht zwischen Engländern und Iren, sondern zwischen Iren und Iren. — Die Erörterung verlief ohne Zwischenfall.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: „Zvezdija“ bringt einen Bericht über die Versamm- lung der Linksozialrevolutionäre, wo der Bruch in zwei Parteien entschieden wurde. Als Hauptforderung wurde die Unterstützung der Bolschewiki-Regierung ver- langt und die anarchistischen Attentate verurteilt. Die Gruppe, die diese Forderungen aufstellt, wird von Kalgajew geführt. Den oppositionellen Rednern wurde auf dem Kongreß das Wort entzogen. Sie erklärten deshalb den Austritt und bildeten ein besonderes Ko- mittee. Kalgajew wurde vom Mord am Grafen Mirbach freigesprochen. — Aus Chardin meldet Reuter vom 25. Juli: Bewaffnete Dampfschiffe, die General Hor- vat abgehandelt hat, vertrieben die Bolschewiki an der Mündung des Amur und des Sungari. Ein bewaffne- tes Dampfschiffsmotorboot sowie vier Dampfer mit gro- ßen Vorräten wurden erobert. Die Kosaken von Kal- minfor, die mit den Tschoko-Slovaken zusammenarbei- teten, und die nötige Kavallerie stellten, sind im An- marsch auf Tschita, wodurch ein Druck auf Semenov

ausgeübt wird. — „Times“ meldet aus Stockholm: Wie aus den bisherigen Berichten hervorgeht, bestehen jetzt zwei sibirische Republiken, eine ostsibirische mit dem Sitz in Vladivostok und eine zentralsibirische mit dem Sitz in Omsk. Schließlich bereitet England mit dem Sitz in Archangelsk die Gründung einer nord- sibirischen Republik vor. Alle drei Republiken stellen gegenüber Rußland revolutionäre, soziale und staats- rechtliche Prinzipien auf, die hauptsächlich in der Wie- deraufbau des Großgrundbesitzertums gipfeln. — „Daily Mail“ meldet aus Vladivostok vom 27. d.: In ihrer Antwort an die vorläufige Regierung Sibiriens erklärte die englische Regierung, daß ihre Ziele nur auf die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Rußlands sowie die Vertreibung der feindlichen Streit- kräfte ohne Einmischung in die inneren Angelegenhei- ten gerichtet seien. — Die „Bosnische Zeitung“ schreibt aus Rotterdam: Aus Tokio wird gemeldet, daß japa- nische Truppen die Landung auf Sachalin vorbereiten. Es stünden zu diesem Zwecke mehrere Divisionen sowie Marinesoldaten bereit. Auf Sachalin wird Japan die Verwaltung der Insel übernehmen. Von einer solchen Maßnahme war bei den derzeitigen Verhandlungen Ja- pans mit dem Völkerbunde niemals die Rede. In London ist die Veröffentlichung dieser Nachricht ver- boten.

Wie die Jassher „Tribuna“ erfährt, sind die zwi- schen der rumänischen und der ukrainischen Regierung herrschenden Streitigkeiten behoben worden. Die Ukrai- ner verzichten auf ihre Ansprüche bezüglich Besarabiens, erhalten dagegen von Rumänien gewisse wirt- schaftliche Zugeständnisse.

In New York ist die republikanische Plattform für die Herbstwahlen veröffentlicht worden. Die republi- kanische Partei spricht sich für eine energische Fort- führung des Krieges aus, ferner für eine ökonomische und militärische Intervention der Entente in Ruß- land und für einen Völkerbund nach dem Kriege. Der Mangel an Kriegseifer und der Klassenkampf werden auf das entschiedenste verurteilt. Große Bedeutung wird in den Vereinigten Staaten einer besonderen Forde- rung der republikanischen Plattform beigelegt, die die Veröffentlichung aller internationalen Verträge vor ihrer Ratifikation verlangt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Rückkehr aus der russischen Kriegsgefangen- schaft.) Der Major des IR 17 Kronprinz Friedrich von K a n g ist aus der Kriegsgefangenschaft zurück- gefehrt und wurde am 30. Juli von Seiner Majestät dem Kaiser und darauf auch von Ihrer Majestät der Kaiserin in Audienz empfangen. Dem Emp- fange bei der Kaiserin wohnte Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Thronfolger als Oberstinhaber des IR 17 bei.

— (Versorgungsgenüsse für Hinterbliebene nach im Sinterland verstorbenen Militärpersonen.) Im Einber- nehmen mit den zuständigen Ministerien wurde verein- bart, daß hinsichtlich der Anweisung der Versorgungs- genüsse für die Hinterbliebenen nach im Sinterlande ver- storbenen Militärpersonen derselbe vereinfachte Vorgang, wie für Hinterbliebene nach im Kriege Gefallenen oder Vermissten Platz zu greifen hat und es hat das k. ung. Ministerium für Landesverteidigung mit Erlaß vom 3ten März 1918 bereits die diesbezüglichen Weisungen an die politischen Behörden ergehen lassen. Im Sinne dieses Er- lasses werden von nun an die zuständigen politischen Be- hörden für die Hinterbliebenen jener Militärpersonen, die infolge des Krieges in aktiver Militärdienstleistung ge- standen und während, bzw. infolge desselben gestorben sind, die dokumentierte Nachweisung verfassen und diese direkt dem Kriegsministerium, bzw. k. ung. Ministerium für Landesverteidigung einreichen. Die Verfassung von Versorgungseingaben im Sinne des Militärversorgung- gesetzes seitens der für die Verfassung der Versorgungs- eingaben in Betracht kommenden Kommanden, Behörden, Anstalten usw., für die Hinterbliebenen nach den vor- genannten Militärpersonen hat daher zu entfallen. Alle Kommanden, Behörden usw. werden angewiesen und wird es diesen zur strengsten Pflicht gemacht, die zuständigen politischen Behörden jeweils vom Ableben einer Militär- person, die infolge des Krieges in aktiver Militärdienst- leistung gestanden und während, bzw. infolge desselben gestorben ist, unter Anschluß der auf das Ableben bezug- habenden Dokumente (Totenschein, abschriftliches Legitima- tionsblatt usw.) sofort in Kenntnis zu setzen, bzw. die von den politischen Behörden abverlangten Dokumente mit größter Beschleunigung zuzusenden. Wenn in einzelnen Fällen die Vorlage der Versorgungseingabe vom Kriegs- ministerium dennoch angeordnet werden sollte, so haben die betreffenden Kommanden, Behörden usw. die für die Ver- sorgungseingaben nötigen Dokumente möglichst von der

Dem Verzeichnis geht als Einleitung eine kurz- gefasste Geschichte der Glode voran; sie berührt die technische Seite und erklärt die abgekürzten Angaben des Glodenkataloges. Dieser ist nach den Ortsnamen alphabetisch geordnet, gibt Gufjahr, Gewicht, Maße und Beschreibung eines jeden Stückes samt einer ge- nauen Kopie der Inschrift. — Diesem Kataloge folgt ein Verzeichnis der vorkommenden Glodengießer, eben- falls in alphabetischer Reihenfolge und eine chrono- logische Übersicht der nach ihrem Gufjahre bestimmten Gloden mit der Ortsangabe; sie beginnt mit dem Jahre 1317 und schließt mit 1910. Eine Übersicht der Gloden ohne bestimmte Jahreszahl macht den Schluß.

Der Krieg hat erfinderisch gemacht, das beweisen die ungezählten Arten und Methoden, Kriegserinne- rungszeichen zu schaffen und in den Handel zu bringen. Auch praktisch hat er gemacht: das beweist eben das besprochene Buch. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß es eine nützliche, dauerhafte, würdige und bildende Erinnerung an die durch den Krieg her- beigeführte Lage ist. Man kann es nicht an den Finger stecken, kann damit keine Kleider zusammenstellen und keine Knopflöcher besticken; aber in den schön ausge- statteten Blättern bringt sich der milde Einfluß der Kunst in solchem Maße zur Geltung und beschäftigt uns mit feinem Gegenstande so intim, daß uns der Ent- stehungsgrund dieses Buches gar nicht zum Bewußtsein kommt und wir daher der Sektüre keinen herben Bei- geschmack abgewinnen. Und das ist ein Trost in den Kriegseiden, wie er unaufdringlicher kaum sein kann.

Partei direkt einzuholen; nur wenn dies nicht zum Ziele führen sollte, wäre erst die Intervention der politischen Behörden in Anspruch zu nehmen. Der Konventionsministerialerlass von 1918 wird unter einem eingeholt und später verlaubar werden.

— (Der 1. L. österreichische Militär-Witwen- und -Waisenfonds.) Versicherungsabteilung, hat eine Werbeschrift zur Kriegsanleihe erscheinen lassen, die zunächst eine Reihe von Äußerungen hervorragender Persönlichkeiten sowohl über die Bedeutung der Kriegsanleihezeichnungen als auch über die Kriegsanleiheversicherung enthält. Eine weitere Abteilung bespricht die Aufgaben und Leistungen der Versicherungsabteilung und die Schlussabteilung veröffentlicht zahlreiche Dankbriefe. Die Kriegsanleiheversicherung hat bisher nahezu einer Million Soldatenfamilien Schutz geboten, den Witwen und Waisen nach gestorbenen oder gefallenen Kriegern wurden bisher mehr als 25 Millionen Kronen ausbezahlt. Weiters wurden bisher mehr als 300.000 Kriegsanleiheversicherungen mit über mehr als 800 Millionen Kronen abgeschlossen und überdies ohne Zusammenhang mit der Versicherung Kriegsanleihezeichnungen von über 250 Millionen erworben. Insgesamt hat der Militär-Witwen- und -Waisenfonds das Zeichnungsergebnis der österreichischen Kriegsanleihe um mehr als eine Milliarde Kronen vermehrt. Auch durch die Kriegsanleiheversicherung wurden mehr als 100.000 Soldatenfamilien für den Fall des Kriegstodes ihrer Ernährer versorgt. Die Kriegswaisenversicherung, mit der binnen kurzem Tausende von Waisenkinder bedacht sein werden, ist dazu berufen, dereinst den Schlüsselstein des Militär-Witwen- und -Waisenfonds zu bilden. — Aus den in der Broschüre abgedruckten Dankbriefen geht hervor, daß die Versicherung in wahrhaft sozialem Geiste zum Wohle der Bevölkerung durchgeführt wird und daß in gar vielen Fällen Auszahlungen weit über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus geleistet werden.

— (Auszeichnungen im Dienste der Südbahn.) Für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde wurde die belobende Anerkennung des Armeekommandos ausgesprochen den Revidenten Josef Kreuzer in Adelsberg, Franz Busch in Katsch, Karl Mandel in Laibach und Oskar Szillich in Voitsch, weiters den Adjunkten Franz Skof in Laibach und Josef Furlan in Franzdorf sowie dem Assistenten Anton Zenzi in Prestranet.

— (Sohlenleder für Gerbrinde.) Das 1. und 1. Kriegsministerium hat dem Handelsministerium mitgeteilt, daß es sich zur Förderung der Gerbrinderzeugung entschlossen habe, den österreichischen Erzeugern von Fichtenrinde für den gelieferten Waggon drei Kilogramm Sohlenleder im Wege der Güte- und Lederzentrale A.-G. in Wien, II., Alpernbühelgasse 4/6, auszufolgen. Die Rindenerzeuger werden unter Nachweisung der Abfindung von Rinde bei der genannten Zentrale um Ausfolgung des Leders einzuführen haben.

— (Todesfall.) In Giebing ist Ende der vorigen Woche Frau Thella Gertscher, geb. Bamberg, Witwe nach dem Geheimen Rat und Oberlandesgerichtspräsidenten in Triest Dr. Adalbert Gertscher, an einer Grippe mit Lungenentzündung gestorben.

— (Deutsche Predigt.) Morgen abends um halb 6 Uhr findet in der Josefskapelle (Jesuiten) die am ersten Monatsfreitag übliche Herz-Jesu-Predigt statt. Es wird darin auch über die Weihe einer erzherrzoglichen Familie an das hl. Herz Jesu berichtet werden.

— (Die volle Sonntagsruhe in den Friseurlaben in Krain.) Mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften sowie im Hinblick darauf, daß den Gehilfen an Arbeitstagen eine Erfrischung zugebilligt werden mußte, haben sich die Mitglieder der Landesgenossenschaft der Friseure in der am 16. Juli abgehaltenen Hauptversammlung einhellig auf die Einführung der vollen Sonntagsruhe vom 1. August 1. J. an geeinigt und mit diesem Tage eine entsprechende Erhöhung der Preise eingeführt. Die Bedienung außerhalb der Geschäfte, sei es durch den Meister selbst, sei es durch die Gehilfen, ist nunmehr unzulässig. Die Genossenschaftsmitglieder sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande haben diese Beschlüsse einzuhalten, weil im gegenseitigen Falle der Genossenschaftsverband berechtigt ist, ihnen eine Strafe sowie eine Geldstrafe bis zu 20 K aufzuerlegen.

— (Gau Aßling der Sektion Krain des D. u. S. A. B.) Die seit 15. Mai bewirtschaftete Schutzhütte des D. u. S. A. B. auf der Golica wurde mit 31. Juli geschlossen und auch sämtliche Matratzen und Decken sowie das Geschirr sind zu Laibach geschafft worden. Der Besuch in der abgelassenen Wirtschaftszeit war recht lebhaft und erreichte die Zahl von 700 Personen. Das Balbafon-Haus unter dem Stolz bleibt hingegen ganzjährig geöffnet.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 21. bis 27. d. M. kamen in Laibach 20 Kinder zur Welt (20,80 pro Mille), darunter 3 Totgeburt; dagegen starben 18 Personen (18,72 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 12 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 12,48 pro Mille. Es starben an Ruhr 2, an Tuberkulose 4 (darunter 2 Erbsfremde), an verschiedenen Krankheiten 12 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Erbsfremde (33,30 %) und 9 Personen aus Anstalten (50,0 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Ruhr 5 Einheimische und 3 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische.

Kino Central im Landestheater spielt heute und morgen: Wolfgangsee (herrliche Naturaufnahme), Sascha-Wochenbericht, „Der letzte Wurf“ (interessantes Kriminaldrama), „Die Narbe am Knie“ (Luftspiel mit Hedda Vernon). — Samstag: Stuart Webb im „Das Lichtsignal“.

Kino Ideal. Programm für heute Donnerstag den 1. August: „Schatten der Vergangenheit“. Ein Lebensbild in vier Akten von Richard Oswald. Hauptrollen: Hugo Flink, Ernst Ludwig und Käthe Oswald. Außerdem noch: Die schöne amerikanische Schauspielerin Clara Kimball Young im Luftspiel „Kitty siegt“ und „Sängerkrieg im Löwentafel“, komische Szenen in einem Akt. Dieses aussergewöhnliche Programm spielt nur zwei Tage und ist für Jugendliche nicht geeignet. — Vorstellungen ab 4 Uhr nachmittags, letzte Vorstellung um dreiviertel 9 Uhr im Garten mit vorzüglicher Theatermusik. Kino Ideal.

Der Krieg.

Telegramme des 1. L. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 31. Juli. Amtlich wird verlautbart:

31. Juli:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Gebiete des Sasso Rosso brachte ein erfolgreiches Sturmtruppenunternehmen 25 Gefangene ein. An der ganzen venetianischen Front sehr lebhaftes Fliegertätigkeit.

Albanien:

Unserem andauernden Drucke nachgebend, räumte der Feind heute früh an mehreren Stellen seine vordersten Linien.

Der Chef des Generalstabes.

Das Ministerium für Volksgeundheit.

Wien, 31. Juli. Wie das Tel.-Korr.-Bur. erfährt, ist Minister Dr. Porbaczewski zum Minister für Volksgeundheit ernannt worden. Das Gesetz, womit anlässlich der Errichtung des Ministeriums für Volksgeundheit Bestimmungen über den Wirkungsbereich einzelner Ministerien abgeändert werden, gelangt morgen im Reichsgesetzblatt und in der „Wiener Zeitung“ zur Veröffentlichung. Die Aktivierung der neuen Zentralstelle ist im Zuge und dürfte demnächst erfolgen.

Ein Ministerrat.

Wien, 31. Juli. Heute fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Freiherrn von Hussarek ein Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Neue Verordnungen.

Wien, 31. Juli. Morgen gelangt eine Verordnung des Handelsministers zur Verlautbarung, mit der ein Wirtschaftsverband der Emailgeschirrerzeuger errichtet wird. — Durch eine morgen zur Verlautbarung gelangende Verordnung des Handelsministers wird die Bildung eines Sachausschusses der Papierhändler verfügt.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. Juli. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Juli:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern sehr rege Erkundungstätigkeit. Bei erneutem feindlichen Vorstoß gegen Meris blieb der Ort in Feindeshand. Nördlich von Albert und südlich der Somme am frühen Morgen starker Feuerkampf. Der Tag verlief ruhig.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Auf dem Hauptkampffelde des 29. Juli zwischen Hartennes und westlich von Jere en Tardenois blieb gestern die feindliche Infanterie nach ihrer Niederlage am 29. untätig. Vor Saponay wurde ein heftiger Teilangriff des Feindes abgewiesen. Zwischen Jere en Tardenois und dem Menniere-Walde stürmten Franzosen und Amerikaner nachmittags erneut in tiefer Gliederung an. Ihre Angriffe sind blutig gescheitert. Auch am Walde selbst brach sechsmal wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Unsere Infanterie ließ dem geschlagenen Feinde vielfach nach und setzte sich im Vorfeld ihrer Linien fest. Südlich von Jere en Tardenois erneuerte der Gegner am Abend und während der Nacht ohne Erfolg seine verlustreichen Angriffe. Ebenso scheiterten feindliche Teilangriffe bei Romignu. Wir machten in den Kämpfen der letzten Tage mehr als 4000 Gefangene. Damit steigt die Zahl der seit dem 17. Juli gemachten Gefangenen auf mehr als 24.000.

Gestern schossen wir im Luftkampfe 19 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Loewenhardt errang seinen 47. und 48., Leutnant Bolle seinen 27. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 31. Juli. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Juli, abends:

An der Kampffront herrscht tagsüber Ruhe.

Die Ermordung des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn.

Rijev, 30. Juli. Der 23 Jahre alte Attentäter erklärte bei seiner Einvernahme, aus dem Gouvernement Rjazan zu stammen und gestern abends aus Moskau im Auftrage eines kommunistischen Ausschusses in Rijev eingetroffen zu sein, um den Generalfeldmarschall von Eichhorn zu ermorden.

Berlin, 31. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Generalfeldmarschall von Eichhorn ist gestern um 10 Uhr abends ruhig entschlafen. Zu den schweren Verwundungen an der linken Körperhälfte waren gegen Abend Herzkrämpfe hinzugetreten. Die zur Stärkung des Herzens angewandten Mittel vermochten nur vorübergehend Erleichterungen zu verschaffen. Der Personaladjutant Hauptmann von Dreßler war infolge des großen Blutverlustes kurz vorher verschieden. — Die Untersuchung hat bisher folgendes ergeben: Der Attentäter nennt sich Boris Donskij. Er ist 23 Jahre alt und Vertrauensmann der linken sozialrevolutionären Partei in Moskau. Er will erst vor einigen Tagen von dort nach Rijev gekommen sein, nachdem er vom Zentralkomitee seiner Partei den Auftrag erhalten habe, den Generalfeldmarschall zu töten. Zu diesem Zwecke sei er mit einer runden Bombe, einem Revolver und Geld ausgestattet worden.

Die deutsch-russischen Besprechungen.

Berlin, 31. Juli. Zur Meldung des Berliner Bureaus der Petersburger Telegraphenagentur, wonach die deutsch-russischen Besprechungen über die politischen Hauptfragen noch gar nicht begonnen hätten, erklärt der „Volkalanzeiger“, daß die Besprechungen über einige wichtige politische Angelegenheiten zu einer völligen Klärung geführt haben. Dazu gehören die Frage der Loslösung Livlands und Estlands vom russischen Reich. Die Sowjetregierung habe sich mit der Loslösung der beiden Provinzen grundsätzlich abgefunden und eine entsprechende Erklärung nach Berlin gelangen lassen.

Die russisch-finnischen Verhandlungen.

Berlin, 31. Juli. Dem „Volkalanzeiger“ zufolge ist die russische Abordnung für die russisch-finnischen Friedensverhandlungen gestern abends in Berlin eingetroffen.

Der See- und der Luftkrieg.

Neue U-Boosterfolge.

Berlin, 30. Juli. (Amtlich.) Im Mittelmeere sind fünf Dampfer von zusammen rund 19.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bombenwürfe auf deutsche Städte.

London, 31. Juli. (Wolff-Bureau.) Eine Mitteilung des Luftdienstes besagt: Am 29. Juli griffen wir die Bahnhöfe von Offenburger und Rastatt (Baden), ebenso Stuttgart und Solingen an. Am 30. d. belegten wir den Bahnhof von Offenburger erfolgreich mit Bomben. Wir zerstörten drei feindliche Flugzeuge. Ein britisches Flugzeug wird vermisst.

Der englische Schiffsraum.

London, 31. Juli. Zu den Ausführungen des Admirals von Holzenborff, daß eine zeitweilige Verbesserung der britischen Lage zur See durch Aneignung neutralen Schiffsraumes eingetreten sei, erfährt das Reuter-Bureau von amtlicher Stelle folgendes: Wenn Holzenborff behauptet, daß unsere Verluste monatlich 630.000 Tonnen betragen, so ist der monatliche Durchschnitt für die letzten sechs Monate weniger als 350.000 Tonnen, wie die Ziffern der Admiralität beweisen. Holzenborff behauptet, die Verluste der für militärische Zwecke requirierten Schiffe seien weg-gelassen. Das ist unwahr. Die veröffentlichten Verluste schließen alle Transport-, Hospital- und anderen Schiffe im militärischen und Seedienst ein und sowohl die Verluste infolge feindlicher Angriffe als auch jene infolge von See-unfällen. Der Erste Lord der Admiralität hat im Unter-hause erklärt, daß in dem Halbjahre bis 30. Juni in Eng-land, in den verbündeten und den neutralen Ländern die Vollandung neuer Schiffe und die Schiffsverluste aller Art sich das Gleichgewicht halten.

London, 30. Juli. (Reuter.) Im Unterhaus gab der Erste Lord der Admiralität Geddes eine Übersicht über die Kriegslage im Zusammenhange mit dem Schiffsbauprogramm. Vor einem Jahre, sagte er, betrug der Verlust an Schiffsraum bei den Alliierten und Neutralen 550.000 Tonnen; davon waren 400.000 Tonnen englischer Schiffsraum. Während der letzten zwölf Monate haben sich die Verhältnisse allmählich geändert. Im letzten Vierteljahr überstieg der Gewinn an Schiffsraum den Verlust um ungefähr 100.000 Tonnen im Monat. Die Alliierten und Neutralen standen am 30. Juni d. J. ebenso gut wie am 1. Jänner 1918 (1917?).

Franfreich.

Brotmangel in Paris.

Bern, 31. Juli. „Petit Parisien“ zufolge herrscht seit Sonntag in Paris Brotmangel. Den Bäckereien wird die festgesetzte Mehlmenge nicht mehr geliefert. Die Mehrzahl der Bäckereien hat Sonntag nachmittags ihre Geschäfte geschlossen. In den Gastwirtschaften wird den Gästen Brot nur in beschränkter Menge zur Verfügung gestellt. Die schlechte Versorgung ist auf den Mangel an Transportmitteln zurückzuführen. Sie wird noch einige Tage an-dauern.

Ein Niesenwaldbrand.

Bern, 31. Juli. „Progrès de Lyon“ meldet aus Nizza, daß die Wälder der Monts de l'Estrel an verschiedenen Punkten brennen. 2000 Hektar sind bereits abgebrannt. Zur Bewältigung des Niesenbrandes wurde Militär herangezogen, ohne daß es bisher den Brand eindämmen konnte. Das Feuer verbreitet sich mit Riesengeschwindigkeit. Die Verbindungen von Nizza mit Paris und Marseille waren stundenlang unterbrochen.

Rußland.

Eine Entschliebung des Moskauer Rates und der Arbeiterorganisationen.

Moskau, 30. Juli. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des ausführenden Hauptausschusses des Moskauer Rates und der Arbeiterorganisationen wurde folgende Entschliebung angenommen: 1.) Das sozialistische Vaterland befindet sich in Gefahr. 2.) Die Aufgaben des gegenwärtigen Augenblickes sind die Abwehr der Czecho-Slowaken und die Zufuhr von Getreide. 3.) Unter den Arbeiter-massen ist die kräftigste Agitation zur Aufklärung über den Ernst der Lage einzuleiten. 4.) Gegenüber der Bour-geoisie, die sich überall der Gegenrevolution anschließt, ist die Wachsamkeit zu vermehren. Die Sowjetregierung muß sich den Rücken decken. Zu diesem Zwecke muß die Bour-geoisie unter Kontrolle gestellt und in der Praxis gegen sie der Massenterror durchgeführt werden. 5.) Allgemeine Lösung muß sein: Tod oder Sieg! Masseneinfuhr von Brot in die Hauptstädte! Massenausbildung und Massenbewaffnung der Arbeiter und Anspannung aller Kräfte zum Kampfe gegen die gegenrevolutionäre Bourgeoisie!

Die Engländer an der Murmanküste.

Moskau, 28. Juli. Die „Izwestija“ melden, ist wegen der Erschiebung der Sowjetmitglieder in Kem eine Kom-mission nach Murman gereist, die bestätigt hat, daß der Sowjet in Kem abgesetzt ist und die Mitglieder erschossen wurden. Die Kommission brachte viel Material über die Vorbereitungen der Engländer an der Westküste des Weißen Meeres mit, das bald veröffentlicht werden wird. — Eine „Nazarenos“ gezeichnete Drahtmeldung aus Petro-zavodsk berichtet über die Flucht hungriger, halbnaakter Bahnarbeiter der Murmanbahn vor den Rißhandlungen der Engländer und Franzosen. Man schätzt die Zahl der Flüchtlinge auf 15.000, für die Verpflegung und Unter-kunft gefordert worden ist.

Moskau und Petersburg vier Tage ohne Brot.

Moskau, 30. Juli. Ein Aufruf des Volksbeauftrag-ten für innere Angelegenheiten an die Gouvernements und an die Kreisauausschüsse erklärt, daß Moskau und Petersburg bereits vier Tage ohne Brot seien und fordert dringend zur Rettung der Hauptstädte vor Hun-gersnot auf.

Die Cholera in Petersburg.

Kowno, 30. Juli. Die Zahl der an Cholera Erkrankten in Petersburg nimmt noch dauernd zu. Es wurden am 20. d. M. 170, am folgenden Tage 209 Fälle verzeichnet.

Die Zustände in Baku.

Kowno, 29. Juli. Über die Zustände in Baku melden die „Baltisch-Litauischen Mitteilungen“, daß die Stadt fast vollständig abgeschnitten sei und nur mit Mühe den Ver-kehrsweg über das Kaspische Meer nach Astrachan offen-halte. In der Stadt hätten die Sowjetdeputierten die Ober-hand. Lebensmittel seien nicht vorhanden. Die Naphtha-Industrie liege vollständig still.

Bulgarien.

Äußerungen des ukrainischen Gesandten in Sofia.

Sofia, 30. Juli. „Utro“ veröffentlicht eine Unter-redung mit dem neuen ukrainischen Gesandten Sulgin, welcher sagte, nicht bloß die Stammesverwandtschaft, sondern die völlige Interessengemeinschaft zwischen Bulgarien und der Ukraina werde zur Schaffung baldiger freundschaftlicher Beziehungen zwischen den bei-den Staaten beitragen. Wie sich die Beziehungen der Ukraina zur russischen Sowjetrepublik gestalten werden, könne der Gesandte noch nicht sagen, ebenso wenig wie bezüglich der Beziehungen zu Rumänien, welches Be- arabien annektiert habe. Beide Fragen würden erst auf die Tagesordnung gestellt. Endlich sei auch die Frage der Republik Krim von erstklassiger Bedeutung; sie müsse aber erst endgültig gelöst werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Hundert-Rubel-Segen von Astrachan.) Nach dem Sturze Kerenskij wurde der Mangel an Banknoten so groß, daß viele Städte ihr eigenes Geld druckten, das natürlich nur im betreffenden Orte Gültigkeit hatte. So gaben die Bolschewiki in Astrachan nach der Befiegung der Kosaken neue Hundertrubelscheine heraus, um die Arbeiter und Soldaten für ihre Beteiligung an den vierzehntägigen Straßenkämpfen zu entlohnen. Die glücklichen Besitzer konnten ihre Scheine nur an den Mann bringen, wenn sie einen Einkauf in der Höhe von 100 Rub. machten, da sonst niemand herausgegeben hätte. Man kaufte ganz unnütze Gegenstände und überzahlte sie gern, nur um den un-angenehmen Hundertter wieder los zu werden. Viele ver-suchten ihr Glück bei den Kassen der Kinos und Theater. Andere versuchten ihre Hundertter in Schnaps umzusetzen, doch auch hier stießen sie auf Hindernisse. Ein Arbeiter zer-riß in einem Wutanfall eine Hundertrubelnote, weil ihm das verlangte Getränk verweigert wurde. Die Verhältnisse sollten aber noch schlimmer werden. Nachdem die Druck-maschine drei Tage und drei Nächte ununterbrochen ge-arbeitet und eine erstaunliche Menge von neuen Hundert-tern zutage befördert hatte, schienen die Ansprüche der am Umschwung beteiligt gewesen Arbeiter und Soldaten be-friedigt. Um jene Zeit trafen in der Stadt zahlreiche von der Front zurückkehrende Soldaten ein, die nun auch an dem neuen Geldsegen von Astrachan Anteil haben wollten. Eines Nachts ergriffen die „Demobilisierten“ von der Bank-notenpresse mit Waffengewalt Besitz und nun wurde wie-der frisch darauf los gedruckt. Dieses Verfahren war natür-lich nicht geeignet, das Ansehen der Banknoten zu erhöhen. Da sie niemand wechseln wollte, sah sich das Kommissariat für Finanzangelegenheiten genötigt, Noten zu 25 und dann auch zu 10 und 5 Rubel drucken zu lassen. Nun wechselte man wohl die 10- und 25-Rubel-Scheine, niemand aber wollte drei oder vier Rubel Kleingeld in alter Währung herausgeben. Es blieb also nichts übrig, als auch noch 3- und 1-Rubel-Scheine zu drucken. Bald war die Stadt der-artig von dem neuen Papier überflutet, daß man den Ein-druck hatte, als fiele das Geld vom Himmel. Zum Schutze der neuen Banknote wurde ein Erlaß veröffentlicht, wonach jeder unter Androhung schwerer Strafe zur Annahme der neuen Banknoten verpflichtet war. Die Papien- und selbst die Kerenskij-Noten verschwanden gänzlich aus dem Ver-kehr und die Bauern der umliegenden Ortschaften verwei-gerten ungeachtet des Dekrets die Annahme dieser Zah-lungsmittel. Endlich bürgerten sich die neuen Banknoten doch ein. Nur wer verreisen oder von auswärts Waren be-ziehen wollte, mußte sich mit altem Gelde versehen, wobei er natürlich entsprechende „Wechselgebühren“ zu bezahlen hatte. Eine besondere Spekulation entwickelte sich auf dem Bahnhofe, wo der Abreisende beim ersten Glockenzeichen

100 Rubel neuen Geldes gegen 80, beim zweiten gegen 60 und beim „Einfsteigen“ gegen 40 Rubel alten Geldes ver-tauschte.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Zettabgabe.) Für den neunten, ersten und zwei-ten Bezirk wird das Fett in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse in folgender Ordnung abgegeben wer-den: neuer Bezirk heute nachmittags Nr. 1—400, morgen vormittags Nr. 401 bis zum Ende; erster Bezirk: morgen vormittags Nr. 1—300, nachmittags Nr. 301—700, übermorgen vormittags Nr. 701 bis zum Ende; zweiter Bezirk: übermorgen nachmittags Nr. 1—400. Auf jede Person entfallen 9 Desagramm. Bezugsberechtigt sind nur jene Parteien, die die Fett-anweisung mit dem Zulufupon haben. Preis 48 K per Kilogramm. Gefäße sind mitzubringen.

— (Fett auf die grünen Legitimationen A.) Parteien mit den grünen Legitimationen A erhalten morgen nachmittags bei Mühleisen Fett in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—50, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 61—120, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 121—180, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 181—240, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 241—300, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 301 bis 360, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 361—420, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 421 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 20 Desagramm, das Kilogramm kostet 10 K. Das Fett wird an alle Teilnehmer an dieser Gruppe abgegeben. Beim Kaufe hat sich die Partei mit der gelben Fettkarte auszuweisen (der Zulufupon wird abgetrennt); die Südbahnbediensteten haben ihr Einkaufsbüchlein und die Staatsbahnbediensteten ihre Eisenbahnlegitimation mitzubringen. Ohne diese Aus-weise wird kein Fett abgegeben.

— (Marmelade auf die gelben Legitimationen C.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten morgen und übermorgen bei Mühleisen Marmelade in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 201—400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 401—600, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 601—800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis 1400; übermorgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1401—1600, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1801—2000, nach-mittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 2201—2400, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2401—2600, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2601 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Kilogramm um 2 K.

— (Zwirnverteilung an Gewerbetreibende in Lai-bach.) Die in Laibach (nicht auch in der Umgebung) wohnhaften Schneider, Schneiderinnen, Wäschezeuger, Modistinnen u. dgl., die den von der Handels- und Gewerbestammer besorgten Zwirn anschaffen wollen, erhalten Anweisungen in der Kanzlei der Kleider-machergenossenschaft in Laibach, Herrengasse 5, von 8 bis 12 Uhr vormittags gegen Vorweisung des Gewerbe-scheines. Ausgenommen von dieser Verteilung des ge-werblichen Zwirns sind die Hausnäherinnen, für die eine besondere Verteilung stattfinden wird. Die Aus-gabe der Anweisungen beginnt morgen. Die Anwei-sungen sind nur bis einschließlich 26. d. M. gültig. Mit diesem Tage wird der Verkauf abgeschlossen werden

Berein von Industriellen für allgemeine Versicherung in Liquidation.

Rundmachung.

Die Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Aktiengesell-schaft „Danubius“ in Wien, I., Wipplingerstraße 38, gibt als Liquidator des „Berein von Industriellen für all-gemeine Versicherung“ bekannt, daß die Liquidation dieses Vereines, welche von dessen Mitgliedern in der außer-ordentlichen Generalversammlung vom 28. Jänner 1907 beschloffen wurde, beendet ist. Der gemäß Art. 5 dieses Be-schlusses jenen Mitgliedern, deren Versicherungen nach dem 30. Juni 1907 noch in Kraft standen, zustehende Anteil an dem Vereinsvermögen wurde mit 22 1/2 % des im Liquida-tionsjahre entrichteten Jahresprämienbetrages ermittelt. Als dieser „im Liquidationsjahre entrichtete Jahresprä-mienbetrag“ gilt derjenige Prämienbetrag ohne Neben-gebühren, der für das Versicherungsjahr entrichtet wurde, welches bei Beginn der Liquidation, das ist am Morgen des 1. Juli 1907, im Laufe war. Die Auszahlung dieses Anteiles erfolgt bei der Hauptkassa des „Danubius“ in Wien, I., Wipplingerstraße 38, gegen Vorweisung der Prä-mienquittung des „Berein von Industriellen für allgemeine Versicherung in Liquidation“ über die für die Versiche-rungsperiode, in welche der 1. Juli 1907 fällt, bezahlte Prämie.

Der vorstehende Anspruch gilt als erloschen, wenn er nicht binnen drei Jahren vom Tage der demnächst erfolgen-den zweiten Rundmachung über die Beendigung der Liqui-dation geltend gemacht wurde. 2329

und die Bezugsberechtigung erlischt für alle, die sie in dieser Zeit nicht ausgenützt haben.

— (Die Landesbefleidungsstelle) hat in diesen Tagen mit der Ausstellung von Bedarfsbescheinigungen A auf Volksbefleidungsware begonnen. Die Bedarfsbescheinigungen werden den Parteien, die sich persönlich gemeldet haben, in die Wohnung und für die Parteien, die die Anmeldungen gemeinschaftlich und schriftlich eingereicht haben, ihren Bevollmächtigten zugestellt werden. Aus diesem Grunde wolle die Bevölkerung jedwede Fragen an die Landesbefleidungsstelle, bzw. an die Bedarfsprüfungsstelle unterlassen. Es wird bemerkt, daß bei dieser Verteilung wegen der großen Anzahl der Bittsteller und wegen des ungenügenden Lagers nicht alle an die Reihe kommen werden können. Die Bittsteller, die eine Bescheinigung jetzt nicht erhalten haben, werden bei einer der nächsten Verteilung der Volksbefleidungsware berücksichtigt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Anton J. u. t. e. l.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unserer unvergesslichen, guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau

Susanna Meisek

Sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ständige Wasserkraft
im Steiner Bezirke
ist mit oder ohne die dazugehörigen Grundstücke
zu verkaufen.
Offerte erbeten unter „Wasserkraft“ an die Administration dieser Zeitung. 2351 5-2

Gesucht wird Vorarbeiter für Speiseölfabrik

mit Verarbeitung von Kürbiskörnern, Reps, Leinsamen, Sonnenblumen etc. bestens vertraut. Eintritt sofort. Gute Lebensbedingungen. Gutes Gehalt. Anzufragen bei **Ölindustrie kroatischer Landesprodukte A. G.** in Koprivnica, Kroatien. 2334 3-3

KORKE

1978 18

Flaschenkorke, gebrauchte, ganze, pro Kilogramm K 45.-
Champagnerkorke, lange, ganze, keine Kunstkorke, pro Stück „ 1.30
Flaschenkorke, neue, pro Kilogramm „ 90.-

kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme
Karl Kraus, Wien II, Darwingasse 37.

Zu verkaufen:

Komplettes

Reitzeug (Pritsche),
Satteltaschen.

Auskunft zur Mittagstunde: **Igriska ulica Nr. 6, I. Stock.** 2368 3-1

HAUS

mit schönem Obstgarten
verkauft

M. Puch, Vrhovce Nr. 6
Post Waitsch. 2328 3-3

Gebe für ein guterhaltenes Damenrad oder für zwei gute Radfahr-Mäntel Lebensmittel.

2320 Schriftliche Angebote unter Postfach 14, Laibach. 7-5

Einkauf von Altertümern.

Während meines Weilens in Laibach am 1. und 2. August im Hotel Union, Zimmer Nr. 41, II. Stock (Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr) kaufe ich zu Liebhaberpreisen alte Kunstgegenstände aller Art, als:

Bilder, Miniaturen, Aquarelle, Skulpturen in Holz und Elfenbein, Bronzen als Uhren, Figuren und Lüster, Gold- und Silbergegenstände, Perserteppiche, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Möbel etc. etc.

Um gefällige Zuschriften bittet

H. Stein.

2366

Emballagen aller Art:

Schuhcremedosen in einigen Größen, Transportgefäße, Fässer und Versandflaschen sowie Blech- und Metallwaren aller Art liefert teilweise prompt in erstklassiger Ausführung und großen Mengen für die Gesamt-Industrie und Export: **Eisen- und Metallindustrie, Wien, X., Abbsberggasse 17.** Je nach Art des Bedarfsartikels ist Material-Zuweisung erforderlich; wo nicht, erfolgt Lieferung ohne weiteres. 2323 3-2

Korke

Flaschen- u. Bierfaß-Korke, gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, **K 40.-**, neue Flaschenkorke **K 80.-** per Kilogramm **kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme** 2073 11

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn (keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sondern werden auch gezahlt.

Falsche Zähne u. Gebisse

(auch gebrochen)

kauft zu höchsten Preisen

H. Stein. 2367

Wird sich am 1. und 2. August im Hotel Union, Zimmer Nr. 41, aufhalten. Sprechstunde von 2 bis 4 Uhr.

Besen und Bürsten

aus 1^a ungarischem Reisstroh liefert billigt und in bester Ausführung die

Firma Karl Ullmann 2310 3-2

Wien XV, Schanzstraße 4.

Amtsblatt.

K. St. 3130/pr./1918.

2363 3—1

Razglas.

Podjetje vodne preskrbe za kraško visoko planoto Divača-Komen in za mesto Trst se je preglasilo za ugodnost uživajoče stavbo.

One naprave, katere je vojna uprava izvršila med vojsko v svrhu, da preskrbi na kraški visoki planoti nastanjena vojska hrčala s pitno vodo, tvorijo del tega podjetja; vsled tega se razteza proglasitev istega za ugodnost uživajočo stavbo tudi na navedene že obstoječe vojaške naprave.

Po dotičnem od ministrstva za javna dela dogovorno z vdeležnimi centralnimi oblastmi odobrenem splošnem načrtu se ima pritegniti za vedno preskrbo kraške visoke planote in mesta Trst iz v Ilirski Bistrici izvirajočih studencev Bistrice 200 litrov vode na sekundo in iz studencev potoka Hubl pri Fuzinah pa množina 500 litrov na sekundo (500 m³ sek.).

Za popolno dovršitev projektovanega skupnega podjetja ter v okviru tega podjetja pritegnjenih že obstoječih vojaških naprav, katere se lahko tudi prenaredijo, določil se je kot izvršitveni rok glede za kraško planoto projektovanih naprav rok šestih let po končani vojski z Italijo.

Pričetek stavbe se ima z ozirom na to, da so se vojaške naprave pritegnile temu podjetju, smatrati že izvršenim.

V zmislu § 3. cesarske naredbe z dne 16. oktobra 1914, drž. zak. št. 284, je temu podjetju dovoljena pravica razlastitve v izmeri, ki je potrebna za njega izvršitev.

To se z dostavkom v splošno vednost razglasa, da v zmislu § 4. navedene cesarske naredbe stranke, katerih pravice so prizadete po projektu, ne morejo ugovarjati zoper izvršitev projekta, ampak da pristaja letem strankam same pravica do odškodnine.

Razglas glede kraja in časa vršitve obravnav v svrhu prijav in ugotovljenja odškodninskih zahtev bo se posebej objavil.

Ljubljana, dne 27. julija 1918.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Ad. 3. 8130/Pr./1918.

Berlantbarung.

Das Unternehmen der Wasserversorgung des Karstplateaus Divača-Komen und der Stadt Triest ist als begünstigter Bau erklärt worden.

Die von der Seeresverwaltung während des Krieges zum Zwecke der Versorgung der auf dem Karstplateau bislogierten Truppen mit Trinkwasser ausgeführten Anlagen bilden einen Teil des Unternehmens; es erstreckt sich deshalb die Erklärung desselben als begünstigter Bau auch auf die erwähnten bestehenden militärischen Anlagen.

Nach dem vom Ministerium für öffentliche Arbeiten im Einvernehmen mit den beteiligten Zentralstellen genehmigten allgemeinen Projekte wird für die Wasserversorgung des Karstplateaus und der Stadt Triest aus den in Ilirisch-Beistritz entspringenden Quellen des Feistritzbachs eine Menge von 200 Liter pro Sekunde und aus den Quellen des Gublbachs nächst Fuzina eine Menge von 500 Liter pro Sekunde (500 m³ Sek.) beansprucht.

Für den völligen, zum Teil auch Änderungen beinhaltenen Ausbau der bereits bestehenden militärischen Anlagen in dem Rahmen des projektierten Gesamtunternehmens wurde als Bauvollendungsfrist bezüglich der für das Karstplateau projektierten Anlagen ein Zeitraum von sechs Jahren

nach Abschluß des Krieges mit Italien festgesetzt.

Die Bauinangriffnahme ist im Hinblick auf die einzubeziehenden militärischen Anlagen als bologogen zu betrachten.

Gemäß § 3 der kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 284, steht dem Unternehmen das Recht der Enteignung in dem zur Durchführung der Bauten erforderlichen Ausmaße zu.

Dies wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß gemäß § 4 der angeführten kaiserlichen Verordnung die Parteien, deren Rechte durch das Projekt berührt werden, gegen dessen Ausführung keine Einwendungen erheben können, daß vielmehr diesen Parteien lediglich ein Anspruch auf Entschädigung zukommt.

Die Kundmachung von Ort und Zeit der Verhandlungen behufs Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen wird abgesondert erfolgen.

Laibach, am 27. Juli 1918.

Der f. f. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

St. 23.022.

2364

Razglas.

C. kr. železniško ministrstvo je z razpisom z dne 16. julija 1918, št. 30.098/19a, od c. kr. priv. južnoželezniške družbe že izvršeni načrt tira za naloženje lesa pri kilometru 413-6/8 proge Dunaj-Trst (med postajama Kresnice in Laze) raz strokovnega določila kranjskega vodopravnega zakona, na torek dne 20. avgusta 1918 ob 4. uri popoldne na licu mesta s pristavkom, da se snide komisija pri km 413-8 proge Dunaj-Trst.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in z ozirom na materijelnopravna določila kranjskega vodopravnega zakona, na torek dne 20. avgusta 1918 ob 4. uri popoldne na licu mesta s pristavkom, da se snide komisija pri km 413-8 proge Dunaj-Trst.

Načrt se lahko vpogleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Litiji in pri županstvu v Kresnicah v času od 4. do vstetega 17. avgusta 1918.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore proti načrtu vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Litiji ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 24. julija 1918.

Za c. kr. deželnega predsednika:

Laschan s. r.

3. 23.022.

Kundmachung.

Das f. f. Eisenbahnministerium hat mit Erlaß vom 16. Juli 1918, Z. 30.098/19a, das von der f. f. priv. Südbahngesellschaft bereits ausgeführte Projekt für die Herstellung eines Holzverladegleises nächst km 413-6/8 der Strecke Wien-Triest (zwischen den Stationen Kresnitz und Laas) vom sachlichen Standpunkte im allgemeinen als entsprechend befunden und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermittelt.

Infolgedessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und unter Beobachtung der materiellrechtlichen Bestimmungen des kranjschen Wasserrechtsgesetzes, auf Dienstag den 20. August

1918 um 4 Uhr nachmittags mit dem Zutritt der Kommission bei km 413-8 der Strecke Wien-Triest angeordnet.

Das Projekt kann bei der f. f. Bezirkshauptmannschaft Litai und beim Gemeindeamte Kresnitz in der Zeit vom 4. bis einschließlich 17. August 1918 eingesehen werden.

Diesem werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen das Projekt bei der f. f. Bezirkshauptmannschaft Litai oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

R. f. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 24. Juli 1918.

Für den f. f. Landespräsidenten:

Laschan m. p.

St. 13.871.

2331 3—3

Razglas.

V ponedeljek dne 5. avgusta ob pol 10. uri se bodo oddali pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kamniku občinski lovi Lahovče, Mlaka, Nevlje in Spitalič, v torek dne 6. avgusta ob pol 10. uri pa občinski lovi Rašica, Čenčice in Prevoje potom javne dražbe za nadaljnji pet let v zakup.

Dražbalo se bo za vsako občino posebej v gorinavedenem zaporedju.

Dražbeni pogoji so na vpogled pri podpisnem c. kr. okrajnem glavarstvu.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kamniku, dne 26. julija 1918.

3. 13.871.

Kundmachung.

Montag den 5. August um halb 10 Uhr gelangen bei der f. f. Bezirkshauptmannschaft in Stein die Gemeindejagden Lahowitz, Mlaka, Neul und Neutal, am Dienstag den 6. August um halb 10 Uhr aber die Gemeindejagden Urauschitz, Kerschfietten und Prevoje im Wege der öffentlichen Lizitation auf weitere fünf Jahre zur Verpachtung.

Die Lizitation findet für jede Gemeinde separat in obiger Reihenfolge statt.

Die Lizitationsbedingungen liegen bei der gefertigten f. f. Bezirkshauptmannschaft.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Stein,

am 26. Juli 1918.

2360

Pr. VII 86/18-1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das f. f. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der f. f. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 171 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenski Narod“ auf der 2. Seite abgedruckten Stelle der Notiz „Dr. Koroscevo razgladnec konfiscirane“, beginnend mit „V trenutku“ und endend mit „modrijanstva“, begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der f. f. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 171 der Zeitschrift „Slovenski Narod“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beanstandeten Stelle erkannt.

Laibach, am 30. Juli 1918.

KORKE.

Kaufe gebrauchte Champagnerkorke, nicht gebrochen, oder Kunst; zahle für große K 1.—, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 40 Kronen per Kilo. Übernehme per Nachnahme, vorherige Anfrage überflüssig. **Kaufe neue Korke** gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Kasziner**, Korkfabrik, Budapest, Alpar-uta 10. 1714 20-17

Mehrjährige, selbständige Köchin

mit guten Zeugnissen, deutscher und slovenischer Sprache mächtig, sucht wegen Abreise der jetzigen Herrschaft

eine neue Stelle

als Köchin bei einer besseren Familie oder als zweite Köchin in einem besseren Hotel, am liebsten in Laibach. Antritt sofort.

Anträge an: **Frl. Ottilie Križanič**, Planinska cesta, Villa Hiter, Unter-Siška. 2349 2-2

Kaufe HAUS geeignetes

in Laibach. Nehme auch Geschäftslokale und Magazin in Pacht.

Anträge unter „Kaufmann“ an die Administration dieser Zeitung. 7-4

Suche 2343 3-1

Wohnung für sofort oder zum Novembertermin.

Adresse: **Anton Bernik**, landschaftl. Rechnungsrat, Laibach, Privoz 3.

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Auskunftsstelle für Krain: **Josef Kosem**, Laibach, Krakauer Damm 22/I. Sprechstunden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags.

Rangierungsvorschüsse

mit abzugsfreier Auszahlung an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte.

Hypothekendarlehen

erste und zweite Sätze ohne Regieabzug an jedermann,

Wertpapierbelehnungen

sowie abzugsfreie Handdarlehen bis K 360.—

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen. 672 69

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 %.

Spareinlagenstand 12.500.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7500.

Ich kaufe und bezahle:

Für neue Flaschenkorke per Kilogramm K 110.—

„ alte „ (bruchfrei). „ „ „ 65.—

„ Champagner-Naturkorke, lange, nicht

gebrochen (keine Kunstkorke) „ Stück „ 1:15

und übernehme selbe per Nachnahme ohne vorherige Anfrage.

Für Säcke bezahle ich bis K 12.— das Stück.

Anfragen werden sofort beantwortet, eventuell telegraphisch.

Leopold Markus, Graz,

Josefigasse 1.

2336 5-2

Tüchtige Büglerinnen

werden bei 2222 7

Carl Hamann sofort dauernd aufgenommen.

Rasier-Creme

beste Qualität, ohne Wasser anzuwenden, 1 großer Tiegel K 6.—

Rasier-Seife

echte, beste Sorte, 1 Stück K 3.—, 1 kg K 32.—. Versand per Nachnahme durch **M. Junker**, Exportunternehmung, Zagreb Nr. 23, Petrinjska 3/III, Kroatien. 2046 10-9

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die

WANZEN

Kleine Flasche K 4.—, große Flasche K 16.—, 1 Spritze K 2.—

Alle Bestellungen sind zu richten direkt an: 36-03

Apotheke „zur Hoffnung“

in Pécs Nr. 15 (Ungarn).